

„USA missbrauchen keine Daten“

US-Gesandter Brudvig im VN-Gespräch über Syrien und die Spionageaffäre.

LOCHAU. (VN) „Ich kann nur versichern, dass die USA keine personenbezogenen Daten missbrauchen werden. Alle Österreicher und Europäer, die keine Terroristen oder Kriminellen sind, brauchen sich nicht zu fürchten“, betonte Lee Anthony Brudvig als stellvertretender US-Botschafter in Österreich gestern im Rahmen eines VN-Gesprächs im Seehotel Kaiserstrand in Lochau.

„Datenklau“ auch in Österreich
Damit bestätigte Brudvig all jene Vermutungen, wonach die NSA als größter und finanziell am besten ausgestatteter

US-Auslandsgeheimdienst auch in der Alpenrepublik Daten „gesammelt“ hat. Informationen zu diesem Thema hätten Vertreter der USA nicht nur „im Rahmen einer Working Group“ auf europäischer Ebene erteilt. Auch Österreichs Innenministerin Johanna Mikl-Leitner (ÖVP) sei informiert worden, sagt Brudvig.



Stand Rede und Antwort: Gesandter Lee Anthony Brudvig (M.) im Gespräch mit VN-Redakteuren.

FOTO: VN/HARTINGER

Worin sieht er den wahren Grund für US-Präsident Barack Obama, sich in den Bürgerkrieg in Syrien einzumischen, zumal der kolportierte Einsatz von Giftgas gegen die syrische Bevölkerung international als Vorwand gesehen wird? Brudvig: „Es gibt keinen Vorwand, es ist wirklich eine schwierige Situation. Die amerikanische

Regierung will nicht unilateral vorgehen. Wir wollen eine internationale Koalition. Es geht um die Verwendung von chemischen Waffen. Präsident Obama hat von einer roten Linie gesprochen, die nicht übertreten werden darf. Und wenn diese Linie übertreten wird, muss Präsident Assad mit einer angemessenen Reaktion rechnen.“

„Vorarlberger sorgen sich“

Auch bei seinen Gesprächen in den letzten Tagen in Vorarlberg sei er mehrfach auf das Thema eines drohenden Militärschlags auf Syrien angesprochen worden, berichtet der US-Gesandte: „Vorarlberger sorgen sich und sprachen mich mehrfach auf die Rechtmäßigkeit eines Militärschlags an.“